

# Oedenburger Zeitung

Schriftleitung: Oedenburg, Deákpl. 56  
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.  
Zufchriften sind stets an die Schriftleitung  
und nicht an einzelne Personen  
derselben zu richten. Fernsprecher Nr. 29

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56  
Anzeigen und Abonnements werden in  
unserer Verwaltung, Deákplatz 56 und  
in unserem Stadtkauf-Grabenrunde 75  
angenommen. Fernsprecher Nr. 9 und 19

Eingelnummer  
**3 K**

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) zur Ausgabe.  
Bezugspreise: Monatlich 60 K, 1/2jährlich 180 K, 1/4jährlich 360 K, ganzjährig 720 K frei ins Haus gestellt.

Eingelnummer  
**3 K**

Nr. 92.

Dienstag, den 25. April 1922.

54. Jahrgang.

## Zwischen Hoffen und Bangen.

Oedenburg, 24. April.

Die Aussichten auf erfolgreiche Arbeit der Konferenz von Genua sind wieder recht trübe geworden. Die Welt atmete auf, als Lloyd George den letzten Zwischenfall als erledigt erklärte, da Deutschland auf weitere Teilnahme an den Beratungen der russischen Frage verzichtet habe, während andererseits sein Vertrag mit Rußland in Geltung bleibe.

Frankreich aber gab sich damit nicht zufrieden. Seine Absicht, die Konferenz von Genua zu sabotieren, wird immer klarer, immer offener. Jeder Zweifel muß angesichts der neuesten Zwischenfälle verstummen. Das Schauspiel oder besser, die Tragödie von Cannes wiederholt sich.

Die deutsche Note erwiderte Barthou mit einer schweren Beleidigung der deutschen Delegierten, denen er Lügenhaftigkeit vorwirft, ein Vorwurf, der durch nichts begründet erscheint und mit einer Herausforderung Deutschlands gleichbedeutend ist. Der Krieg hat nicht nur die Formen des gesellschaftlichen, sondern auch des diplomatischen Verkehrs verroht. Frankreich nicht seine augenblickliche Ueberlegenheit auf militärischem Gebiete unbarmherzig und — unklug aus. Es hätte ein Interesse daran, die Erbitterung nicht aufs höchste zu treiben. Auch französische Bäume wachsen nicht in den Himmel...

Sein Wille, die Konferenz zu sprengen, bekundete sich deutlich auch in der Sitzung des Sachverständigenausschusses der Unterkommission für russische Angelegenheiten. Hier benützte der französische Delegierte Soudou den scheinbaren Widerspruch zwischen der russischen Denkschrift, die den alliierten Reparationsforderungen eine Gegenrechnung stellt, und der später abgegebenen Erklärung, in der Rußland einen Teil seiner Forderungen zurückzieht, um eine Basis für die gefährdete Fortsetzung der Verhandlungen zu schaffen. Er erklärte, mit den Russen nicht weiter verhandeln zu können und verlieh mit seinen Sachverständigen die Beratung. Ihm schloß sich Japan an.

Dadurch ist die Konferenz neuerlich aufs schwerste bedroht, zumal Frankreich noch von anderen Seiten gegen das deutsch-russische Abkommen Sturm läßt, nämlich in der Botschafterkonferenz und in der Reparationskommission. Von diesen beiden Stellen soll der Vertrag für ungültig erklärt werden, da er sich im Widerspruch befindet mit den Bestimmungen von Versailles. Man sieht, Frankreich handelt laßig und konsequent. Es beharrt auf seinem Standpunkt auch auf die Gefahr hin, daß die Welt darüber zugrunde geht. Ob sich diese aber der französischen Halsstarrigkeit, die bereits ans Pathologische streift, fügen wird?

## Graf Bethlen über Genua.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

SB. Genua, 24. April. Der Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, welcher sich mit voller Anerkennung über die größte aller politischen Konferenzen und deren zielbewusste Organisation äußerte. Graf Bethlen betonte, daß er die Konferenz nicht deshalb verlassen habe, weil er mit der den ehemaligen feindlichen Ländern gegenüber bekundeten Haltung unzufrieden wäre, sondern deshalb, weil er an der Wahlkampagne teilnehmen müsse. Ungarn wolle ehrlich an den Erfolgen der Konferenz teilnehmen. Er habe den Schutz der Winderheiten deshalb vorgebracht, weil die ungenügende Durchführung der Friedensverträge eine der Hauptursachen sei, daß eine allgemeine Beruhigung nicht eintreten könne. Ungarn sei bestrebt, das wirtschaftliche Gleichgewicht Europas zu fördern.

\*\*\*

## Des Handelsministers Programmrede.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

SB. Steinamanger, 24. April. Handelsminister Dr. Ludwig Hegyeschalmi ist in Begleitung des Justizministers Tomcsanyi und des Abgeordneten Franz Uffelti Sonntag in Steinamanger eingetroffen. Zum Empfang hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Dr. Julius Kemeth begrüßte den Minister, worauf sich die Gäste in das Kulturhaus begaben, wo eine Sitzung des Nationalverbandes der öffentlichen Angestellten stattfand. Josef Pattay ersuchte den Handelsminister, sich zu äußern, ob er geneigt sei, das Memorandum der öffentlichen Angestellten sich zu eigen zu machen. Hegyeschalmi erklärte, er kenne die schwierige Lage der öffentlichen Angestellten, er kenne auch das Memorandum und sei bereit, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, damit die berechtigten Wünsche des Verbandes verwirklicht werden. Nach der Versammlung begab sich der Handelsminister in den Verein der Handwerker, wo er die Beschwerden derselben anhörte. Die Programmrede hielt der Minister im Kulturhaus. Er betonte, daß er als Mitglied der vereinigten christlichen Parteien die Politik des Ministerpräsidenten unterstützen wolle, da er ihn für den einzigen Staatsmann halte, der die Fähigkeiten besitze, Ungarn aus der jetzigen kritischen Lage einer besseren Zukunft zuführen zu können. — Auf den Staatshaushalt übergehend, er-

wähnte der Minister das große Defizit. Unser Bestreben, sagte er, muß darauf gerichtet sein, die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. — Unsere Eisenbahnen haben einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Vom 1. Juni an werden auch solche Sitzzüge verkehren, deren Geschwindigkeit 90 Kilometer pro Stunde beträgt.

Ueber die außenpolitische Situation sagte Hegyeschalmi folgendes: Auf der Konferenz in Bortorose haben wir den Beweis erbracht, daß wir mit unseren Nachbarn in Frieden leben wollen, leider sind unsere Nachbarn vom gegenteiligen Bestreben geleitet und möchten uns am liebsten erwürgen. Dies wird ihnen jedoch nicht gelingen. Die Konferenz von Genua wurde von den Großmächten einberufen, weil sie zur Ueberzeugung gelangt waren, daß die derzeitigen Verhältnisse nicht aufrechterhalten werden können. Nicht nur die Besiegten, sondern auch die Sieger leiden darunter.

Schließlich verwahrte sich der Minister gegen den Vorwurf, daß er ein Feind des Handels sei. Er betrachte den Handel als einen ebenso wichtigen Faktor wie die Industrie und den Ackerbau. Der Minister versprach, im Falle seiner Wahl zum Abgeordneten, die Interessen der Stadt Steinamanger und seiner Bürger nach bestem Können fördern zu wollen. Abends reiste der Minister nach Gzellösdöl.

\*\*\*

## Ministerrat!

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

SB. Budapest, 24. April. Ministerpräsident Graf Bethlen ist Samstag um 8 Uhr abends in Budapest eingetroffen. Morgen findet ein Ministerrat statt, der wahrscheinlich den endgültigen Termin für die Wahlen ausschreiben wird.

\*\*\*

Bisher hat die Konferenz, dank der sehr französischen Haltung noch nicht das Geringste geleistet. Der große Mordtag des Weltkrieges brachte keine Gesundheit. War er zu heftig oder

## Ein Dementi!

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

SB. Budapest, 24. April. Die kürzlich aufgetauchte Meldung von einer Abolition des Prozesses gegen die am königspolitisch beteiligten Politiker wird von maßgebender Seite dementiert. Die Hauptverhandlung dürfte in der ersten Hälfte des Monats Juni stattfinden.

\*\*\*

muß Europa durch ein neues Meer von Blut und Tränen? Die nächste Zeit muß es zeigen. Augenblicklich schwankt die Welt zwischen Hoffen und Bangen.

## Aus der Wahlbewegung.

SB. Budapest, 24. April. Die Spaltung in der Nationaldemokratischen Partei ist nunmehr als endgültig zu betrachten. Die Anhänger Bázsonyis kündigen den Kampf gegen die disziplinierten Demokraten an.

Wie „Hétfény Hírlap“ berichtet, orientiert sich die Agrarische Fraktion der Demokratenpartei gegen die einheitliche Regierungspartei.

Die Sozialdemokraten haben gestern mit der Wahlagitiation begonnen. In Budapest und Umgebung fanden insgesamt 26 Volksversammlungen statt, die durchwegs in Ruhe und ohne Störungen verliefen.

\*\*\*

## Noch immer kein Ergebnis!

SB. Budapest, 24. April. In der Angelegenheit des Bombenattentats ist auch im Laufe des gestrigen Tages keinerlei Wendung zu verzeichnen. Die Angehörigen der Opfer sind jedoch nicht gewillt, die Resultatlosigkeit des derzeitigen Verfahrens ruhig hinzunehmen und beabsichtigen, die Angelegenheit mit Hilfe berühmter ausländischer Detektive aufzuklären und die Täter eruiieren zu lassen. Die Mitglieder der hauptstädtischen Detektivgruppe bekennen, daß es nicht ihre Schuld sei, wenn die bisherige Untersuchung ohne Ergebnis verläuft; daran sei das in letzter Zeit eingeführte System schuld, durch welches sie, abweichend von den bisherigen Gepflogenheiten, von den Recherchen ausgeschlossen wurden. In der Angelegenheit des verhafteten Michael Gyala und Konforten, die um ihre Entlassung angefleht haben, wird die königliche Tafel in den nächsten Tagen eine Entscheidung treffen. Heute wird das offizielle Komunique über die bisherigen Nachforschungen veröffentlicht werden.

\*\*\*

## Konferenz Bethlen-Schober.

SB. Wien, 24. April. Ministerpräsident Graf Bethlen, der auf der Rückreise nach Budapest Samstag in Wien eingetroffen war, hatte mit dem Bundeskanzler Schober eine längere Unterredung, in welcher der bisherige Verlauf der Konferenz von Genua erörtert und hierbei die Vereinbarung getroffen, daß die in Genua anwesenden beiderseitigen Experten jede Gelegenheit zur Förderung der Erledigung der zwischen Oesterreich und Ungarn noch schwebenden wirtschaftlichen Verhandlungen benützen sollen, damit sofort nach der Konferenz von Genua der Abschluß der bezüglichen Verträge erfolgen könne. In der Frage des Schiedsgerichtes über die gegenseitigen finanziellen Entschädigungen kamen die beiden Regierungschefs überein, alle der Bestellung des holländischen Schiedsrichters noch entgegenstehenden Schwierigkeiten sofort zu beseitigen und auch diese Streitfrage zu bereinigen. Bundeskanzler Schober nahm die Gelegenheit wahr, um den ungarischen Ministerpräsidenten auch auf die für die Versorgung Oesterreichs äußerst ungünstigen Folgen der Fleisch- und Viehausfuhrverbote der ungarischen Regierung aufmerksam zu machen.

### Eine zahlreiche Gesellschaft!

SB. Budapest, 24. April. Der „Pester Lloyd“ bringt in seiner gestrigen Nummer eine Aufstellung der politischen Parteien, erklärt jedoch, daß auf die Vollständigkeit der nachstehenden Aufzählung kein Anspruch erhoben werden kann:

1. Regierungspartei.
2. Nationale Bürgerpartei.
3. Rassenpartei.
4. Nationaldemokratische Partei.
5. Christlichnationale Huszar-Ernst-Partei.
6. Christlichnationale Hallergruppe.
7. Andrássy-Friedrich-Partei.
8. Partei der christlichen Einheit (Wolff-Partei).
9. Unabhängigkeits- und Agrarvierziger Kossuth-Partei.
10. Unabhängige Kleinlandwirtepartei.
11. Christlichsoziale Partei.
12. Sozialdemokratische Partei.
13. Landwirte- und Feldarbeiterpartei.
14. Nationalsozialistische Partei.
15. Landesverteidigungspartei.
16. Achtundvierziger Volkswohl-, fahrts- und Integritätspartei.
17. Partei der Kriegsinvaliden und Kriegsbeschädigten.
18. Wirtschaftspolitische Partei.
19. Partei des Vereins der Erwachenden Ungarn.

### Die Mehlschieber verhaftet!

SB. Budapest, 24. April. Die Untersuchung in der Angelegenheit des hauptstädtischen Mehlschmuggels hat gestern zu zwei sensationellen Verhaftungen geführt. Der Oberinspektor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Martin Elefant und der Chef der Firma Gerson Fürst wurden der Polizei überstellt. Sie werden beschuldigt, fünf Waggons Mehl für eigene Zwecke verwendet zu haben.

### Die Konferenz von Genua. Deutschlands Protest.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
SB. Genua, 24. April. Im Anschluß an den Besuch Dr. Rathenays beim Minister Schanzer übermittelte Reichskanzler Dr. Wirth dem Präsidenten der Konferenz de Facta ein Schreiben, worin er gegen die von Barthou in Bezug auf das gezeigte Schreiben des Reichskanzlers gebrauchte Redewendung (lägerische Behauptungen) protestiert. Diese beleidigende Anschuldigung habe den von de Facta so nachhaltig betonten und so tatkräftig vertretenen Geist von Genua am schwersten verletzt.

SB. Braunschweig, 24. April. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei Hertt erklärte in einer Rede, daß sich die Partei unbedingt hinter die Regierung stellen würde, falls es wegen des deutsch-

russischen Vertrages zum Bruch mit der Entente kommen sollte. Es handelt sich hier um das Recht Deutschlands, das unter allen Umständen verteidigt werden müsse.

### Sie sind zufrieden.

SB. Genua, 24. April. Die Signatarmächte sollen angeblich übereingekommen sein, daß die Antwort Deutschlands zufriedenstellend sei. Die Antwortnote wird heute fertiggestellt werden.

### Geheimklauseln?

SB. Berlin, 24. April. „Daily Mail“ berichtet, daß der russisch-deutsche Vertrag fünf Geheimklauseln enthalte. Diese sollen sich angeblich darauf beziehen, daß die Durchfuhr von Munition oder Kriegsgütern nach Polen oder Rumänien nicht gestattet ist. Antisch wird erklärt, daß solche Klauseln im Vertrage nicht enthalten sind.

### Kein Abbruch!

SB. Paris, 24. April. In offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Tenor der russischen Note nicht notwendigerweise den Abbruch jeder weiteren Erörterung bedingen müsse. In diesem Sinne sind auch Instruktionen an die französische Delegation ergangen, sowie auch Weisungen bezüglich der Garantien, die sie zu fordern hätte, falls die Sowjets gewisse Verpflichtungen übernehmen sollten.

### Ein Zugeständnis Rußlands?

SB. Berlin, 24. April. Der Präsident der Russisch-asiatischen Bank Uv. a. r. d. ist von der englischen Delegation als Sachverständiger nach Genua berufen worden. Man nimmt an, daß die Sowjetregierung grundsätzlich eingewilligt hat, den englischen Staatsangehörigen ihre in Rußland befindlichen Unternehmungen wieder zur Verfügung zu stellen.

### Ostgalizien.

SB. Genua, 24. April. Gestern ist der Präsident des Nationalkongresses von Ostgalizien, Petrusiwitsch, eingetroffen, um die Aufmerksamkeit der Konferenz auf die schwierige wirtschaftliche Lage Ostgaliziens zu lenken, die durch die militärische Besetzung des Landes hervorgerufen wurde.

### Vatikan und Rußland.

SB. Budapest, 24. April. „Hétközi Hirlap“ bringt eine Meldung aus Genua, wonach zwischen dem Vatikan und Rußland ein Vertrag zum Schutze der Katholiken und zur Verbreitung des Katholizismus in Rußland zustande gekommen ist. Im Sinne dieses Vertrages sollen auch die katholischen Mönche nach Rußland einwandern können, einschließlich der Jesuiten, welche sich mit der Erziehung der katholischen Jugend beschäftigen würden.

### Die Rechte der „Helden“.

SB. Genua, 24. April. Im Sitzungssaale der Handelskammer fand eine Versammlung statt. Der Sitzung haben beigewohnt der montenegrinische Außenminister, die nach Genua entsendeten Delegierten Montenegros und auch zahlreiche italienische und fremdländische Persönlichkeiten. Die Versammelten haben eine Tagesordnung angenommen, in welcher gefordert wird, daß die Rechte der heldenhaften montenegrinischen Nation anerkannt und ihre Delegierten zur Konferenz zugelassen werden. Ministerpräsident de Facta und Lloyd George wurden von dem Beschluß der Konferenz verständigt.

### Aus aller Welt

**Das Kokainlaster.** Aus Budapest wird gemeldet: Die Polizei ist kürzlich großen Kokainhöhlen auf die Spur gekommen, in denen alljährlich Morphinum und Kokainorgien veranstaltet wurden. Das Laster wurde durch in Budapest weilende Franzosen und durch russische Emigranten eingeschleppt. Es wurde auch festgestellt, daß gewisse Apotheker Kokain und Morphinum ohne ärztliche Verordnung abgeben. Sowohl die Polizei, wie auch das Volkswohlfahrtsministerium gehen mit größter Strenge vor. Gleichzeitig wird eine neue Verordnung betreffend den Giftverkauf erlassen werden.

**Deutsche Industrieausstellung in Moskau.** Wie aus Moskau telegraphiert wird, beabsichtigt das Volkswirtschaftsministerium für Einfuhrhandel und der oberste Volkswirtschaftsrat dort im Juli laufenden Jahres eine deutsche Industrieausstellung zu veranstalten.

**Der Film im Vatikan.** Die Krönung des neuen Papstes wurde von einer großen italienischen Filmgesellschaft kinematographisch aufgenommen; der fertige Film wurde, wie die „Lichtbildbühne“ berichtet, im Vatikan vorgeführt und fand so lebhaftes Interesse des Papstes, daß die herstellende Firma ihm eine Kopie des Films und einen Vorführungsapparat zur Verfügung stellte.

**Schweres Bootsunglück.** Aus Belgrad wird berichtet: Am Karfreitag sind auf der Drina bei Mitze zwölf Personen, acht Männer, zwei Frauen und zwei Kinder, durch Anknippen des Stahns im reißenden Strom ertrunken.

**Riesenhotelbrand in Tokio.** Das imposante Imperialhotel in Tokio ist vor einigen Tagen durch einen Brand vollständig vernichtet worden. Von den hundertstößigen Gästen, die damals im Hotel logierten, fand einer in den Flammen den Tod. Zahlreiche Gäste gehörten zum Gefolge des Prinzen von Wales, der jetzt in Japan weilt. Glücklicherweise waren sie alle abwesend, da sie einem vom japanischen Kaiserhof zu Ehren des Prinzen veranstalteten Gartenfest beiwohnten. Der durch die Einäscherung des Gebäudes angerichtete Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

## Oedenburger Nachrichten

### Der 25. April (Dienstag).

Kath. und Prot.: Markus — Gebortstage: 1529 Protektion in Speyer. — 1533 Wilhelm der Schweiger, erster Statthalter der Niederlande, geb. — 1744 der Astronom Anders Celsius in Uppsala gest. — 1848 die Preußen besetzen Flensburg.

**Todesfälle.** In Budapest fand dieser Tage das Leichenbegängnis des gewesenen Direktors des Oedenburger evangelischen Lyzeums, des 78-jährigen Nikolaus Komlócz, statt. Die Oedenburger Anstalt vertrat bei der Beerdigung Direktor Johann Hollósz. — Am 24. d. M. (Montag) starb im Elisabethspital Frau Josef Simacssek im Alter von 88 Jahren.

**Trauerungen.** Gestern erfolgten folgende Eheschließungen: Kleinlandwirt und Tagelöhner Ludwig Bierbaum mit Therese Freidl; Schlosser Samuel Dreischer mit Marie Fischer; Stubenmaler und Anstreicher Koloman Arpási mit Judith Karner; Arbeiter in der Eisenwarenfabrik Alois Czifra mit Elisabeth Hammerl und Buchbinder Wilhelm Röcker mit Elisabeth Man.

**Transferierung.** Der Finanzsekretär Dr. Karl Glö wurde auf eigene Bitte vom Finanzminister von der Raaber zur Oedenburger Finanzdirektion veretzt.

**Zahlreiche Glückwünsche** erhielt heute der beliebte Leiter der Kriminalabteilung Polizeihauptmann Georg Bammer anlässlich seines Namenstages.

**Dem Thurner-Fonds** des Oedenburger Fesballkör stehen heute schon über 100.000 K zur Verfügung.

**Der „Landwirtschaftliche Verein des Komitats“** hat seine Amtstätigkeit im Komitatsbureau bereits aufgenommen. Vorerhand finden Amtsstunden jeden Freitag und Samstag von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt. Bestellungen für die Genossenschaft der Landwirte des Komitats Oedenburg werden ebenfalls dortselbst angenommen.

**Vom Magistrat.** Am 25. d. M. (Dienstag) um 4 Uhr nachmittags hält die städtische Finanz-, Rechts- und öffentliche Baukommission eine gemeinsame Sitzung ab.

**Das erste Maifest.** Die Berg- und Forstleute der hiesigen Hochschule veranstalteten am 7. Mai (Sonntag) im Reuhof (Elisabethpark) ein großes Volksgartenfest und einen venetianischen Abend, dem sich in den Räumlichkeiten des Casinos eine Tanzunterhaltung anschließen wird. Für das Gelingen des Festes bürgt — falls der Wettergott gnädig ist — das agile Vergnügungskomitee, das heute bereits mit Bolldampf arbeitet. Das Volksfest wird nach Versicherung des Komitees, noch nie dagewesene Attraktionen bringen.

### Rachdruck verboten.

## Die Adoptivtochter.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.  
(28. Fortsetzung.)

Nur wurde ihre Unbefangenheit erheblich durch zwei Augenpaare gestört, die von der anderen Seite der Tafel oft zu ihr herüber sahen.

Das eine davon gehörte Leutnant Frensen, der sie immer wieder mit flehenden Blicken in Verlegenheit versetzte. Das andere Augenpaar sah in Herbert Frensens Kopf. Und in diesen Augen lag ein leises, besorgtes Forischen — und ein warmer Glanz.

Britta konnte diesen Blicken nicht immer ausweichen, und so kam und ging die Rote in ihrem Gesicht im wechselvollen Spiel. Dabei sah sie schöner aus denn je.

Frau Claudine bekam viel bewundernde Worte über ihre schöne Gesellschafterin zu hören, zumal man merkte, daß solche Worte der alten Dame Freude machten.

Die Jugend war froh, als die Tafel aufgehoben wurde. Man zog sich für eine Weile plaudernd in die Nebenräume zurück oder promenierte noch ein wenig auf der Terrasse, bis der Saal für den Tanz geräumt war.

Als aber drinnen im Saal die

Musik erklang, war alles, was jung und tanzfähig war, auf dem Posten.

Frau Claudine sah mit einigen älteren Damen im Musiksaal am Kamin. Britta suchte ihren Platz hinter ihrem Sessel. Da wandte sich die alte Dame lächelnd nach ihr um.

„Kind, was willst du denn hier? Du gehörst hinüber in den Saal zu der tanzlustigen Jugend.“

Britta sah verlegen aus.  
„Wenn Sie mir gestatten würden, hier zu bleiben, wäre ich Ihnen sehr dankbar, gnädige Frau.“

Frau Claudine wandte sich lächelnd an Frau Dr. Frensen.

Frau Dr. Frensen lachte.

„Ach — das ist nur Pflichtgefühl. Fräulein Britta wird schon aern dabei sein, wenn Sie er ihr erlauben. Oder tanzen Sie wirklich nicht aern. Kindchen?“

Britta erröte lächelnd.

„Ich tanze sehr gern, gnädige Frau, aber — ich möchte keinen der Herren in Verlegenheit bringen. Ich vergesse nicht, in welcher Stellung ich mich hier im Hause befinde.“

„Seien Sie doch nicht töricht, Kindchen. Ich wette, die jungen Herren freuen sich schon darauf, mit einer so reizenden, jungen Dame zu tanzen — na — und mancher alter Herr auch.“

Frau Claudine nickte lächelnd.

„Das glaube ich auch.“  
Frau Claudine freute sich an Brittas Anmut, an ihrer stolz bescheidenen Haltung.

„Du kannst mich drüben im Saal vertreten, dann kann ich hier in Ruhe plaudern. Außerdem fehlt es an Tänzerinnen. Also vertritt mich fleißig beim Tanzen.“

Da küßte ihr Britta die Hand und ging mit zögernden Schritten in den Saal hinüber. Wohl war ihr nicht dabei. Es verletzte ihren Stolz, darauf warten zu müssen, daß der eine oder der andere von den Herren sie aus Mitleid zu einem Tanz aufforderte. Lieber wollte sie gar nicht tanzen. Man dulde sie doch nur Frau Steinbrecht zu Gefallen. Das hatte ihr heute die lebenswürdige „Haberfrau“ mit süß lächelndem Mund und taktlen, stehenden Augen durch die Blume zu verstehen gegeben.

Britta hatte aber die Saaltür noch nicht erreicht, als schon ihr Tischherr, Referendar Haller, auf sie trat.

„Mein gnädiges Fräulein, ich habe Sie schon überall gesucht. Dieser Tanz gehört mir, Ihrem Tischherrn.“

Und den Arm um sie legend, führte er sie im Tanz dahin.

Haller tanzte vorzüglich. Die Lust am Tanzen erfaßte Britta, und sie gab

sich dem seltenen Vergnügen mit Freuden hin. Viele Augen ruhten auf der graziosen Tänzerin. Und kaum hatte Haller sie aus den Armen gelassen, da stand schon Hauptmann Görger vor ihr und bat um einen Tanz. Als sie mit ihm den Saal durchflog, sah sie Herbert an einer Säule stehen. Seine Augen beglückten den ihren mit einem seltsamen Ausdruck. Sie wurde glühend rot unter diesem Blick.

Gleich darauf tanzte Theo Frensen mit Frau Mistels an ihr vorüber und warf ihr einen feurigen, bittenden Blick zu. Sie schloß die Augen wie vor etwas Häßlichem und seufzte ein wenig.

Hauptmann Görger glaubte, sie sei ermüdet, und pauserte, sich lebhaft mit ihr unterhaltend und sie voll Bewunderung betrachtend.

Als der nächste Tanz begann — die Musik spielte den Federmauswäler — kam Leutnant Frensen auf Britta zu, um sie zu engagieren. Sie bemerkte es zu spät, um noch entfliehen zu können, und wünschte sich weit weg. Was für ein widerwärtiger Zwang war das doch, daß sie diesen Menschen nicht einfach stehen lassen durfte!

Theos Unerschrockenheit lähmte sie direkt. Sie erschrak heftig, als er, die Haken zusammenschlagend, sich vor ihr verneigte und sie um den Tanz bat.

# Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung in riesiger Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62

**Wahlvorbereitungen in Zinkendorf.** Sonntag nachmittags um 3 Uhr hielt Komitatsoberst Josef Dr. Josef Döfner in Zinkendorf vor dem Székégy. Denmal seine Programmrede, die von den zahlreich Erschienenen mit großem Beifall aufgenommen wurde. Da Worte rasch verhallen, bringen wir sie unsern Lesern in der nächsten Blattnummer, damit jeder Wähler in Ruhe prüfen kann, wenn er seine Stimme geben will. Vor den deutschen Gemeinden wird Dr. Döfner sein Programm in den nächsten Tagen entwickeln. Als Gegenkandidaten sind bisher aufgestellt: Oberstleutnant Blaschek mit dem Programm der Haller-Partei, Dr. Franz Bontz als Delegierter der Subar-Partei und Paul Kovács, ein Budapester Rechtsanwalt, mit einem noch nicht festumrissenen Programm. Unter den Wahlwerbenden dürften Dr. Josef Döfner und Oberstleutnant Blaschek allein als ernste Kandidaten in Betracht kommen.

**„Wer wagt es, Rittersmann oder Anapp“** zu tauchen in — die Schlippergasse — könnte es füglich auch lauten, denn wer Abgründe sehen will, wird eingeladen, sich mal diese — irrtümlicherweise — Straße benannte Dertlichkeit anzusehen. Bevor sich jemand hierzu entschließt, mache er sein Testament, denn heil und gesund an Gliedern kommt er kaum wieder. Der keine Ortskenntnis besitzt, riskiert sein Leben. Wir hatten gestern Gelegenheit, einen Diener zu sehen, der beim Einbiegen von der Schlippergasse zur Pfarrwiesengasse mit knapper Not dem Umwurf des Wagens und dem Bruche seiner Wagenfedern entging. Um mit den Oedenburgern zu sprechen: „Da müßte sich der Magistrat einlegen“, um die verschiedenen Löcher auszufüllen, aber bis der lächliche Magistrat dazukommt, sich im Interesse der Allgemeinheit einmal zu opfern, haben vollkommen unschuldige Steuerbürger sich schon längst Hals und Bein gebrochen. „Wozu haben wir ein städtisches Bauamt?“ sollte mit Zug und Recht die nächste Preisfrage des Käufelontels heißen, wenigstens erspart der Käufelontel die Auszahlung des Preises, denn diese Frage kann in Oedenburg niemand beantworten. Zahllos sind die berechtigten Klagen des in dieser Gasse wohnenden, arbeitssamen, fleißigen Wirtschaftsbürgerstandes über diese skandalösen Zustände; schließlich haben diese nicht geringen Steuerträger doch mindestens für ihre enormen Steuerleistungen ein Recht auf etwas Rücksicht — wenn schon nicht viel.

**Die Generalversammlung des Männergesangsvereins „Niederkranz“** wurde, wie bereits gemeldet, am 21. April im Vereinslokal abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Ernst Székégy. Der Tätigkeitsbericht gab ein erfreuliches Bild reger Kunstpflege, obwohl die hochgehenden Wellen der Politik im vergangenen Jahre der Entwicklung des Vereins sehr hinderlich waren. Diese Umstände, die der Verein teils den Berhältnissen, teils der Lebenswürdigkeit unaufrichtiger Freunde zu verdanken hatte, haben aber in den Mitgliedern die Ueberzeugung wachgerufen, daß er in der großen Schichten der unverfälschten Volksseele eine riesige Anzahl von Anhängern besitzt, noch eine große kulturelle Aufgabe zu erfüllen hat, da er wegen seiner langjährigen Tätigkeit berufen ist, sein hehres Motto: „Harmonie in Lied und Leben“, in alle unverdorbenen Herzen zu tragen, um dadurch zwischen Oedenburg und Sopron die goldene Brücke zu bilden. Mühte auch so mancher prächtige Plan zur Seite gelegt werden, so ruhte der Verein dennoch nicht und blieben die Sänger fortwährend in Fühlung, was dadurch schon zum Ausdruck kommt, daß im abgelaufenen Vereinsjahr 98 Singstunden unter Meister Klafsky abgehalten wurden. Ausschüßungen wurden 6, Plenarversammlungen 4 einberufen. Eine Sängerfahrt brachte die Mitglieder am 15. Mai nach Eisenstadt, eine zweite am 19. Juni nach Mörbisch. In beiden Fällen gelang es dem Verein, sich unverwekliche Lorbeeren zu erringen. Die eigene Liedertafel am 1. Februar brachte auch gelanglich einen durchschlagenden Erfolg. Außerdem wirkte der Verein als Gast bei folgenden Festen mit, und zwar: am 23. März 1921 beim Jünglingsverein; am 9. Juli bei den Touristen am Warisch; am 19. August beim Verschönerungsverein auf der Leichmühle; und am 21. Jänner 1922 beim Honvédfest im Kasino. Ständchen wurden Herrn A. Holndonner, Herrn Vereinsvorsitzenden v. Schwarzherr, Frau Vorstand Schwarzherr und Frau Protektor A. Schaffer gebracht — und eine Serenade Herrn Vizegespan v. Wolff gelegentlich des Feuerwehrfestes am 28. Juni 1921 veranstaltet. Hochzeitshöre wurden bei den Trauungen der Herren Fritsch, R. Fábjan, Gustav Weiß und Karl Hauer aufgeführt. — Trauerhöre beim Begräbnis Karl Bors, Zsófia Unger, Anton

Aber ehe sie sich noch rühren konnte, sagte plötzlich eine ruhige Stimme neben ihr: „Du kommst zu spät, Theo, diesen Tanz hat das gnädige Fräulein bereits mir zugelegt.“ Britta sah betroffen auf. Neben ihr stand Herbert Fremien und reichte ihr mit dem ruhigsten Gesicht den Arm. Theo warf ihm einen wütenden Blick zu und hätte beinahe mit dem Fuße aufgestampft. Herbert führte Britta davon. Sie ging halb betäubt an seiner Seite. „Hoffentlich zürnen Sie mir nicht, daß ich so eigenmächtig handelte, mein gnädiges Fräulein. Aber ich sah Ihnen an, daß es Ihnen peinlich sein würde, mit meinem Vetter zu tanzen.“ Britta sah mit großen, bangen Augen zu ihm auf. „Sie meinen es gewiß sehr gut, Herr Doktor — und — und ich danke Ihnen sehr — aber ich möchte um alles nicht, daß Sie sich meiner wegen mit Ihrem Herrn Vetter überwerfen. Wenn der Herr Leutnant mich zu einem andern Tanz engagiert, darf ich ihn doch nicht zurückweisen. Ich wäre dem Tanz am liebsten ganz fern geblieben, aber Frau Steinbrecht wünschte das nicht.“ Er zog die Stirn in Falten und

sagte hart, während es in seinen Augen aufblitzte: „So werde ich meinem Vetter verbieten, Sie noch einmal zum Tanz aufzufordern.“ Britta erschrak. „Das wird sicher böses Blut geben, Herr Doktor. Bitte — ach bitte — vermeiden Sie einen Eklat. Wenn es zu einem solchen käme, würde ich sicher meine Stellung verlieren.“ Sein Herz klopfte laut und starr, als er in ihre stehenden Augen blickte. Was für sprechende, seelenvolle Augen hatte dieses Mädchen! Welcher Adel lag auf ihren weichen Jügen! Er begriff sich selbst nicht mehr, daß er an der Reinheit dieses Mädchens hatte zweifeln können. „Seien Sie unbesorgt, mein gnädiges Fräulein, diese Angelegenheit wird so diskret geordnet, daß Sie in keiner Weise behelligt werden. Mein Vetter Theo ist — ist sehr leichtsinnig — und — aber jedenfalls wird er sich meinen Bestimmungen fügen, ich werde ihn in aller Ruhe von der Notwendigkeit meines Verlangens überzeugen.“ Britta seufzte verstohlen. „Zum mindesten wird es aber zu allerlei Mißlichkeiten zwischen Ihnen führen. Das darf nicht sein — lieber — ja — lieber will ich mit Ihrem Vetter tanzen.“ (Fortsetzung folgt.)

Durst's und Franz Janns, gewesener Ehrenvorstand, zu Gehör gebracht. Der Jahresbericht setzt fort: Somit hätten wir die Tätigkeit des Vereins im großen und ganzen flüchtig. Hören sich auch diese Daten scheinbar ganz leicht an, so sind doch die verschiedenen Arrangements oftmals mit tausenderlei Schwierigkeiten verbunden, welche vom Ordner zu bewältigen sind. Nun, in dieser Beziehung müssen wir anerkennen, daß Herr Fritz Müller weder Zeit noch Mühe scheute, um die Veranstaltungen nach bewährtem Muster in die richtigen Bahnen zu lenken und zum Besten des Vereines zur Geltung zu bringen. Lag in dieser Beziehung die Hauptlast auf seinen Schultern, so müssen wir andererseits konstatieren, daß die meisten Sänger untereinander weitefertigen, durch fleißigen Singstundenbesuch unsere schöne Sache zu fördern und die schwierige Aufgabe unseres Chormeisters zu erleichtern. Den Löwenanteil an Mühe und Arbeit jedoch hatte auch im abgelaufenen Jahre unser Chormeister Herr Tutsch Klafsky, der in unermüdlicher Hingabe ohne jede Entschädigung, nur gestützt auf die Verehrung unserer Sänger, seine musikalischen Kenntnisse in den Dienst des Vereines stellte und uns dadurch zu großem Dank verpflichtete. Wir beantragen daher, unserem so verdienstvollen Chormeister für das abgelaufene Jahr ein Ehrenhonorar von 3000 K zu votieren und außerdem den wärmsten Dank des Vereines im Generalversammlungsprotokoll zum Ausdruck zu bringen. Schließlich wurde Herrn A. v. Schwarzherr, der durch zwei Jahre die Stelle des Vorstandes bekleidete, der Dank des Vereines ausgesprochen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorstand der Industrielle Adolf Schneberger, zum Anwalt des Vereines Dr. Josef Müller, zu Ausschüßmitgliedern die Herren Franz Hallemann, Karl Hachstodt, Koloman Steiner und Anton Rosenberg.

**Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde 62. Telefon Nr. 339.**

**Am heutigen Wochenmarkt** notierten Eier allgemein 8 K pro Stück. Nach der Meinung eingeweihter Kreise dürfte in den nächsten Wochen mit einem weiteren Preisrückgang zu rechnen sein. Es wird sich jedoch empfehlen die Erwartungen nicht allzu hoch zu spannen.

**Von der Preisprüfungskommission.** Die Oedenburger Preisprüfungskommission hielt am 22. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Géza Benkó eine Sitzung, in der nach Verabredung einiger Gewerbelizenzangelegenheiten folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Die Kommission zog infolge Beschwerde von Seite der Verbraucher die mit Recht beanstandeten hohen Fleischpreise in Erörterung. Trotzdem die Vereinigung der Fleischer und Selcher ersucht wurde, sich an den Verhandlungen durch Delegierte zu beteiligen, waren nur zwei Vertreter erschienen. In Ansehung der Preischwankungen auf dem Lebendviehmarkt, welche die Preisgestaltung von Woche zu Woche unübersehbar beeinflussen, ist die Preisprüfungskommission nicht in der Lage, sich mit dieser Angelegenheit meritorisch zu befassen, sie ist daher bemüht, den Preischwankungen angemessen, von Woche zu Woche zusammenzutreten. Außerdem ist der Kommission auch durch den freien Verkehr jede Einflußnahme auf die Preisbildung unmöglich gemacht. Es wurde daher beschlossen, ein aus drei Mitgliedern bestehendes Subkomitee zu bilden, welches jeden Samstag zusammenzutreten und unter Zugrundelegung der von den Fleischern und Selchern geforderten jeweiligen Tagespreise die Preisgestaltung zu überprüfen und danach zu trachten hat, daß die Preise auf dem Viehmarkt mit den Fleischpreisen in Einklang gebracht werden. Sollten sich größere Abweichungen zwischen diesen Preisen ergeben, welche durch die Verhältnisse nicht begründet erscheinen, wird die Preisprüfungskommission die nötigen Schritte einleiten. — Sowohl infolge der Beschwerden aus dem Publikum als auch auf Ansuchen der hiesigen Friseurvereinigung wurde beschlossen, die Preise in dieser Branche im gegenseitigen Einvernehmen demnächst zu fixieren.

**Im Schilfener Wahlbezirk** ist die Programmrede des Grafen Zichy für den 30. April geplant.

**Der veterinäre Zustand des Oedenburger Bezirkes** ist außerordentlich befriedigend. Seuchenartige Erkrankungen sind in der letzten Zeit überhaupt nicht vorgekommen.

**Arbeiterdemonstration in der Hauptstadt.** Samstag mittags veranstalteten die Arbeiter der Ganz-Danubius-Fabrik vor dem Direktionsgebäude eine große Demonstration. Die Demonstration, während der auch einige Fenster Scheiben eingeworfen wurden, steht nicht im Zusammenhang mit der allgemeinen Lohnbewegung der Eisenarbeiter, sie entstand wegen der Entlassung von 140 Arbeitern. Die 140 Arbeiter wurden am Donnerstag ausgezahlt und entlassen. Bei der Auszahlung wurden den entlassenen Arbeitern ihre Vorschüsse in Abzug gebracht. Dies erregte große Unzufriedenheit unter der Arbeiterschaft. Die entlassenen 140 Arbeiter zogen Samstag vor das Direktionsgebäude, um gegen das Vorgehen der Betriebsleitung zu protestieren. Den 140 Arbeitern schlossen sich die übrigen Arbeiter der Fabrik — mehr als 1000 an der Zahl — an, und diese Menge forderte in erregter Weise, daß den entlassenen Arbeitern der volle Lohn ausgezahlt werde. Der Aufforderung der Direktion, in Ruhe auseinanderzugehen, wurde keine Folge geleistet. Nun wandte sich die Direktion telefonisch an die Polizei und alsbald erschien ein größeres Polizeiaufgebot in der Fabrik und leerte den Hof der Fabrik mit Brauchgewalt. Die Direktion der Ganz-Danubius-A.-G. beschloß, infolge des Zwischenfalls ihre Betriebe bis Donnerstag zu ruhen zu lassen.

**Ein gemüthliches Ehepaar.** Bezüglich unserer unter diesem Titel gebrachten Tagesneuigkeit erlucht uns Herr Johann Wenzel diese dahin zu ergänzen, daß er während seiner 16-jährigen Ehe seine Frau niemals mißhandelt hat und hierzu kürzlich nur durch eine Tat hingerissen wurde, wegen der er auch die Scheidungsklage gegen seine Frau einreichen muß.

**Niemand weiß es.** In einem Wiener Kino ereignete sich folgender heiterer Zwischenfall, der uns aus Leserkreisen zur Kenntnis kommt: Einer der vielen Ausländer, die mit der deutschen Sprache nicht genügend befreundet sind, fragt den Türsteher des Kinos: „Was spielen Sie?“ Der Portier läßt den Kopf schütteln und sagt: „Niemand weiß es.“ Mit offenem Mund wendet sich der Gast wortlos ab und geht zur Kasse. Die beschäftigte Kassierin erklart ebenfalls höflich, aber kurz: „Niemand weiß es.“ Der Gast schüttelt erstaunt den Kopf und meint zu dem Biletteur, der im Kassenraum seinen Dienst verrichtet: „Es muß doch jemand hier wissen, wie der Film heißt, den Sie spielen?“ Der Biletteur verneigt sich dienstbeflissen: „Niemand weiß es.“ Unergerlich besteht der Herr, der sich zum besten gehalten glaubt, darauf, den Direktor zu sprechen. Der klarte den Besucher unter Hinweis auf den gedruckten Anschlag mit dem Worten auf: „Bitte, lesen Sie doch selbst.“ Und der erzwungene Ausländer las den Filmtitel, der lautete: „Niemand weiß es.“

**Arbeit können bekommen** durch das Oedenburger Behördliche Arbeitsvermittlungsbüro: 5 Tischler, 3 Holzbrecher, 3 Schneider, 1 Handfanglehrer, 3 Wagner, 1 Eisen- und Metallarbeiter, 1 Spengler, 30 Waldbauer, 4 Schmiede, 2 Friseur, 2 Malchinsten, 1 Geizer, 1 Schlosser, 9 Tagelöhner, 7 Diener, Rutscher, 4 Fabrikarbeiterinnen, 25 Dienstmädchen, 21 Lehrlinge. — Anstellung suchen: 2 Gärtner, 1 Waldbauer, 4 Schmiede, 10 Schlosser, 3 Spengler, 1 Eisen- und Metallarbeiter, 1 Elektriker, 4 Malchinsten, 5 Maschinenwärter, 2 Tischler, 1 Wagner, 2 Schneider, 15 Schuhmacher, 3 Friseur, 2 Müller, 5 Bäcker, 5 Fleischhauer, 1 Selcher, 3 Zimmermaler, 1 Kellner, 18 Ranglegenstellte, 7 Geschäftsanstellte, 1 Buchbinder, 7 Tagelöhner, 25 Diener, Rutscher, 3 Dienstmädchen, 12 Lehrlinge. Anmeldung von 8—2 Uhr am Rathaus, Portiere, Tür Nr. 2. Telefon 575. Die Vermittlung erfolgt kostenlos.

**Zur Haarpflege gehört Diana Shampoo**  
Ueberall erhältlich!  
Erzeugt durch die Diana Handels-A.-G.  
Budapest V., Nador-utca 30. 6987

# Bühne und Kunst

Die gediegene „Komische Alle“ des Ensembles Gyzi Medgyessy, an deren humorvollem und viel heitere Freude spendendem Spiele wir uns oft ergötzen konnten, tritt im „Der Teufelsbaron“ als Veronika zum letztenmal auf. Diese Worte sind buchstäblich zu nehmen, da die auf eine lange, an heiteren und traurigen Ereignissen reiche Bühnenlaufbahn zurückblickende Künstlerin im nächsten Jahre nach Oedenburg nicht mehr zurückkehrt.

Das Direktorpaar tritt am Samstag in dem berühmten Herceghy'schen Stück „Buzak“ auf. Man verpicht sich hievon einen eindrucksvollen Theaterabend.

Koncert Jozsa Micsseys. Am Samstag fand vor einem zwar kleinen, jedoch begeisterten Auditorium der genussreiche Konzertabend der ehemaligen Opernsängerin Jozsa Micssey statt, die seit der tragischen Erblindung ihres Gatten, eines mehrfach dekorierten Oberleutnants im Kriege, Mittelpunkt der Teilnahme der ungarischen Gesellschaft ist. Besonders ihre Liedervorträge, die von Professor Altdörfer verständnisvoll begleitet wurden, fanden großen Beifall.

Ein neuer Theaterdirektor! An Stelle des bisherigen Theaterdirektors Király, der in der Umgegend Budapests ein sogenanntes Klavierensemble organisieren möchte, wird der Bruder der Primadonna Olga Görög, Herr Alexander Görög die Aufgaben des Sekretärs übernehmen. Die Uebernahme der Amtsfunktionen ist bereits im Zuge.

## Wochenplan.

Montag: „Theater“  
 Dienstag: „Der Teufelsbaron“ (Premiere).  
 Mittwoch: „Der Teufelsbaron“.  
 Donnerstag: „Der Teufelsbaron“.  
 Freitag: „Der Teufelsbaron“.  
 Samstag: „Buzak“.  
 Sonntag nachmittags: „Baronesse Viki“.  
 Sonntag abends: „Der Teufelsbaron“ (Schlußvorstellung).

## Wenn Sie vorwärts kommen wollen

Wählen Sie sich die Wirkung einer guten und zweckmäßigen Reklame denkbar machen. — Das Beste was Erfolgreiche auf diesem Gebiete ist für ganz Ungarn die

## Oedenburger Zeitung

deren Infektionsstil von jedermann mit größtem Interesse gelesen wird

# Kleiner Anzeiger.

### Zu verkaufen

#### Ausnahmsangebot!

Gelegenheitskauf. Solange der Vorrat reicht, Zigarettenhüllen „Dierck“ Nr. 2er oder 3er, aus feinstem Bergpapier. Ein Karton (100 Stück) 6-50 Kronen, 1000 Stück 62 Kronen bei **Gustav Forster**, Oedenburg, Kleinengasse 2, 5802

### Korrespondenzen

#### Du leuchtest

mir in meiner großen Einsamkeit mit Deiner sanften, tröstenden Liebe und ich danke es Dir aus vollen Bergen. Dein Oreguiter.

#### An die Blonde!

Ich vergehe in heißer Sehnsucht nach Dir. Dein Telephorist.

#### Witwe

Sucht Vertrauensposten in Geschäft, Haushalt oder bei Kindern. Anträge unter „Vertrauensstelle“ an die Verwaltung dieses Blattes.

### Zu mieten gesucht

#### Zwei separate Wohnungen.

Je ein Zimmer mit Küche, werden gegen eine Wohnung mit 3 Zimmern und Nebenräumen gesucht. Küche usw. gesucht. Näheres: Verwaltung dieses Blattes Deakplatz 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.

### Offene Stellen

#### Mädchen

wird zum Einpackieren aufgenommen. Sonntags, Zwiebackfabrik, Krugenberg 2, 297

### Berchiedenes

#### Reparaturen

von Nähmaschinen und Fahrrädern prompt, billig und sachgemäß bei Drach Jeno, Feinmechaniker, Grabenrunde 72. Sämtliche Bestandteile stets lagernd. 200

#### Arbeiter

die Stellung suchen, finden diese am sichersten durch eine Anzeige im „Kleinen Anzeiger“.

Interieren Sie in der Oedenburger Zeitung!

### Vom 24. bis 26. April.

#### Modernes Pictures-Film.

### Die Waldfee.

Schauspiel in 6 Akten, mit Mary Pickford in der Hauptrolle.

### Fatty als Küchenchef.

Amerikanische Schlagerkomödie in 2 Akten.

Für die Jugend erlaubt.

Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden. — Beginn der Vorstellungen: 5, 7, 9 und 11 Uhr.

Zur prompten Ausführung aller elektrischen Arbeiten empfiehlt sich 2833

### Ludwig Zepel

Oedenburg Grabenrunde 63 Telephon 343.

## Danila & Klein, Uhrmacher

Oedenburg, Rákóczigasse Nr. 17.

Kauft zu Höchstpreisen!

### Brillanten, Gold, Silber und falsche Zähne.

Billigste, reellste und schnellste

### Uhr-Reparaturwerkstätte.

5855

## Skaboform - Salbe

von Dr. Flesch ist neuerdings zu haben. Bestes Mittel gegen

### Jucken, Krätze, Flechten, Räude

5594 Schmutzt nicht, geruchlos, kann auch bei Tag gebraucht werden. In Dosen zu 20, 30, 50 Kronen. Nach der Einreibung: Skaboform-Puder K 12. Schwefel- und Teerseife K 30. Hühneraugen, Hautverhärtungen, Linsen entfernt am schnellsten Cannabin von Dr. Flesch, 1 Flasche K 25. Erhältlich in allen Apotheken.

Hauptniederlage:

### Josef Török A.-G., Budapest

VI., Király-utca 12.

## Brillanten, Gold, Silber,

falsche Zähne kaufen zu Höchstpreisen; Uhr-Reparaturen werden unter einjähriger Garantie bei tief herabgesetzten Preisen in eigener Werkstätte übernommen.

### Röhlmann & Zursil, Juweliere

Oedenburg, Schlippergasse 13. 2846

# Der Sport des Sonntags.

## Fußball.

Oedenburg, 23. April.

SKA.—FC. (Nab) 5:0 (2:0).

Görsna, 23. April.

Oedenburger Eisenbahner—Rakabóti SE. 1:0.

Steinamanger, 23. April.

SKA.—Mäv. (Steinamanger) 3:2 (2:1).

Budapest, 23. April.

MKA.—Amateure (Wien) 4:0 (2:0).

Wien, 23. April.

Deutschland—Österreich 2:0 (0:0).

Göteborg, 23. April.

MFC.—Orarit 2:1 (1:1).

MFC.—Gais 1:1 (1:1).

Ramaterna—MFC. 3:2 (3:0).

MFC.—Göteborg komb. 0:0.

Vora, 23. April.

MFC.—Vora 3:1 (2:0).

Tesch, 23. April.

Törefväs—Tesch 3:1 (1:0).

Prag, 23. April.

Slavia—Hakoah (Wien) 2:1.

Niselski—Vienna (Wien) 3:2.

München, 23. April.

Norddeutschland—Süddeutschland 3:2.

Berlin, 23. April.

Westdeutschland—Berlin 3:2.

SGAC.—MAB. Saladás 3:2 (1:2), Meisterschaftsspiel. Gestern gelang es dem hiesigen Verein nach hartem und erbittertem Kampf wieder einen wohlverdienten Sieg zu erringen. Beim Beginn des Spieles schien die Oedenburger wieder ihr alter Instern zu verfolgen, denn sie begannen gegen den Wind nach einem Offensivspiel von zirka zehn Minuten erlahmte der SGAC und wurde von seinem Gegner aus Tor fast festgenagelt. Aus einem Vorstoß gelang es Kiss mit Hilfe eines Eifer-Balles, den ersten Treffer zu erzielen, der jedoch bald darauf ausgeglichen wurde. Am Ende der ersten Halbzeit verbuchten die Steinamangerer noch ein Tor zu ihren Gunsten. Die zweite Halbzeit begannen die Oedenburger mit einem 20 Minuten lang währenden Ansturm auf das feindliche Tor, das durch Kiss und Karnol zum Ausgleich und sodann zum Sieg führte. Derselbe konnte gegen die wütendsten Angriffe der Gegner behauptet werden, wobei die Hinterspieler Joo und Fabján die schönsten Abwehrgriffe zeigten. Dem Wettspiele wohnten ungefähr 800 Zuschauer bei, die von dem sportlich interessantesten Spiel in Begeisterung versetzt wurden. Als Schiedsrichter wirkte Pelczanab (Nab) energielos und unsicher, in wenig befriedigender Weise.

Tóth

Fabjan Joo

Fürst Kenderka Polroc

Balogh Kiss Karnol Toth Loga

Ein „Hoch!“ unseren bravsten Oedenburger Spielern!

## Bücherschau

„A. Einstein, E. H. Schmidt und das Ende der Philosophie“. Unter diesem Titel ist aus der Feder des herausragenden Kenners der ältesten und neuesten Philosophie Karl Madary im Berliner Albert-Losch Verlag der gelungene Versuch einer Synthese erschienen, die uns in gemeinverständlicher Weise die schöpferisch erfassen, brennendsten Denkprobleme unserer Zeit näherbringt und mit-erleben läßt.

Berantwortlicher Redakteur: Arthur Paintner.

Herausgeber, Druck und Verlag:

Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G.

Förderung des Oedenburger Fußball-Sports. Wie aus Budapest berichtet wird, ist anlässlich der letzten Sitzung des ungarischen Fußballverbandes der Beschluß gefaßt worden, den Oedenburger Sport in tatkräftiger Weise zu fördern. Zu diesem Zwecke wurden dem Oedenburger SKA. 10 000 Kronen votiert.

500 000 Kronen Unterstützung votierte der O.E. (Landesrat für Körperpflege) für die Fertigstellung der Sportbahn des Steinamangerer Mäv. Dies ist schon die dritte moderne Sportarena in Steinamanger, während Oedenburg noch keine einzige hat!

## Kennen.

Ráposvásmegyer, 23. April.

1. Myosotis, Ilmid, Gamodus. Tot.: 66:50.

2. Szakal, Madákos, Lotti. Tot.: 90:50.

3. Mátyásfi, Agabek, Apré. Tot.: 105:90, 50:50.

4. Döfi, Gyarmati, Gilvokar. Tot.: 75:50.

5. Cudar, Balit, Fortrotti II. Tot.: 120:80, 90:50.

6. Pechblende, Roffa, Marietta. Tot.: 125:60, 55:75:50.

## Traben.

Budapest, 23. April.

1. Habicht, Venus, Ergerum. Tot.: 12, 12, 55:10.

2. Dordög, Rassa, Galgenstrid. Tot.: 29, 13, 12:10.

3. Pro Patria, Jobban, Bachmann. Tot.: 16, 17, 25:10.

4. Peczás, Impresario, Debizon. Tot.: 41, 21, 43:10.

5. Fortuna—Mucki, Otero—Pari, Habileány—Pecikem. Tot.: 38, 15, 12:10.

6. Zinkapanna, Somborling, Gyöngyvirág. Tot.: 118, 13, 45, 17:10.

## Athletik.

Feldwettlauf der Oberrealschule. Am 6. Mai findet in der gemeinen Honvéd-Oberrealschule der dritte Feldwettlauf der hiesigen Staats-Oberrealschule um den ewigen Wanderpreis ihres Jugendturnvereins statt. An dem Wettlaufen dürften sich die verschiedenen Institute des Raaber Lehrbezirktes beteiligen, so u. a. außer den Oedenburger Lehranstalten das Pápaer Kollegium und die Steinamangerer Oberrealschule.

Jeder Sportsmann lese die „Oedenburger Zeitung“.

## Wohnung oder Lötter

mit drei Zimmern und Küche, 299 unmobliert, zu mieten gesucht.

Bezahle jeden Preis!

Näheres in der Geschäftsstelle der „Oedenburger Zeitung“, Grabenrunde Nr. 72.

## Schreibfedern, Briefpapiere, Bleistifte!

Schreibwarenhandlung, Grabenrunde 72.

## „Otthon“-Kaffeehaus

Spitalbrücke Nr. 2.

Heute und an den folgenden Tagen

## KONZERT

der Nationalkapelle Horváth Gyula.

Kaltes und warmes Buffet!

Vorzügliche Getränke! Zivile Preise!

Hochachtungsvoll

5855

KARL BAUMHOLZER ::: CAFETIER

## Drucksorten

In einfacher bis feinsten Ausführung

## Röttig-Romwalter

Druckerei-A.-G., Oedenburg, Deakplatz Nr. 56